

# Reise Das Urlaubs-Magazin

## Gewinnen Sie eine Reise an die Costa del Sol

Acht-tägiger Urlaub für zwei Personen in Spaniens sonnigem Süden. **Seite 2**



## Zeeland: Strand und Sonne

Die Region im Westen der Niederlande wird von Wehren vor den Fluten geschützt – Viel Erholung gibt es an den weiten Sandstränden. **Seite 4**



# Wo Wandermuffel auf Touren kommen

**Eggental** Unweit von Bozen locken die Dolomiten zu einem Aktivurlaub in einer sagenhaften Gegend

Von unserem Redakteur Ralf Grün

Dort, wo sich die Felsmassive von Rosengarten und Latemar am Karerpass wie wachsame Brüder gegenüberstehen, hat einst Zwergenkönig Laurin geherrscht. Zumindest der Sage nach, die geradezu sinnbildlich für die Schönheit der Südtiroler Dolomiten unweit von Bozen steht. Denn Laurin soll dort einst einen legendären Garten kultiviert haben, in dem prachtvolle Rosen blühten. Wegen einer unerwiderten Liebe verfluchte er ihn jedoch. Weder am Tag noch in der Nacht soll er je wieder zu sehen gewesen sein. Nur die Dämmerung vergaß er – zum Glück. Rosenrot glühen die Gipfel seither, wenn die Sonne hinter ihnen versinkt.

„Und weiter?“, fragt die siebenjährige Paula, die mehr übers Alpenglühen wissen will. Der grauhaarige Mann mit der braun gebrannten Haut lächelt: „Das war's schon“, erwidert Herbert Pichler. Für einen Moment macht sich Enttäuschung auf dem Gesicht des Mädchens breit, das zum ersten Mal mit seinen Eltern Sommerurlaub in den Bergen macht. Die verfliegt, als Pichler einen Nachschlag verspricht, wenn sie seiner Einladung zu einer besonderen Wanderung folgt. „Wandern? Was soll daran schon besonders sein?“, fragt Paula. Doch mit Herbert Pichler sind die „Neulinge“ in Laurins Reich genau an den Richtigen geraten.

### Zu Fuß oder hoch zu Ross

Der pensionierte Lehrer, den nichts aus der Ruhe zu bringen scheint, kennt sich aus. Er hat auch ein Herz für Touristen wie die Familie von Paula. Und vor allem weiß er, wie selbst der Nachwuchs für Wanderschuhe und längere Touren zu begeistern ist. Der 66-Jährige betreut Urlauber für den Tourismusverein im Eggental mit Anlaufpunkt in dem einst von deutschen Bergarbeitern gegründeten Deutschnofen. Einem malerischen 1500-Seelen-Ort, der idealer Ausgangspunkt für Touren zu Fuß, per Mountainbike, Motorrad oder auf dem Rücken eines Pferdes sein kann und sich im Sommer wie ein Osternest ins satte Grün des Plateaus hoch über der Etsch schmiegt.

Am Tag darauf trifft Pichler seine neue Bekanntschaft samt Eltern am verabredeten Treffpunkt wie-



**Dolomiten in Vollendung:** Unweit der Rotwandhütte hoch oben im Rosengarten bietet sich dem Wanderer dieser herrliche Blick auf das ferne Marmoladmassiv. Dieses überragt mit 3342 Metern die höchste Erhebung des Rosengartens um gut 300 Meter.

Fotos: Ralf Grün

der. Was Laura gefällt: Die Wanderung fängt nicht mit Laufen an, sondern mit Liftfahren. Und das geht am einfachsten mit der Gästekarte (Erwachsene 35 Euro). Diese ermöglicht die kostenlose Nutzung der Lifte und bringt ferner bis zu 100 Prozent Ermäßigung auf Freizeitangebote wie geführte Wanderungen, Mountainbikeschule, E-Bike-Verleih, Reiten, Tennis, Bäder, Museen, Taxi und, und, und.

Laura schwingt sich im Skiort Obereggen (1500 Meter) neben Pichler in den Sessellift. Es ruckt kurz, dann ist nur das Surren des Lauftrads auf dem fast armdicken Seil zu hören. Hier und da hängen noch Nebelfetzen in den Bergen. Doch die Sonne arbeitet sich am blauen Himmel empor. Laura schickt ein lautes „Hallo!“ los, das Echo lässt nicht lange auf sich warten. Keine zehn Minuten später

sind die vier auf etwa 2100 Metern über dem Meer angekommen.

Direkt unterhalb der im Tageslicht fast weiß leuchtenden Türme und Zinnen des Latemar nehmen genauso wie am Rosengarten etliche Routen ihren Lauf. Anspruchsvolle bis in die Gipfelregion weit über 2600 Meter hinauf, weniger anspruchsvolle, die dem Wanderer je nach Laune nur Höhenmeter in übersichtlicher Anzahl zumuten. Allen Strecken gemeinsam ist: Sie sind gut mit uralten Almhöfen bestückt, die eine Rast schon allein wegen der atemberaubenden Ausblicke und der köstlichen Südtiroler Küche zu einem Muss machen.

### Die Pflanzenwelt der Alpen

Oben angekommen, springt Laura aus dem Lift, erwartungsfroh, was Herbert Pichler für sie und ihre Eltern in petto hat. Einiges, wie sich herausstellt. Einem prall gefüllten Lexikon gleich nimmt dieser die

Flachlandtiroler mit auf einen kurzweiligen Trip in die hochalpine Pflanzenwelt.

Laura ist restlos begeistert, bestaunt Edelweiß, Alpenrosen (Rhododendron), Hornklee oder Arnika und fragt Pichler selbst dann noch Löcher in den Bauch, als sich alle gemeinsam über Strauben hermachen. Jenen in heißem Fett herausgebratenen Spritzteig, der zusammen mit Beeren gelee sündhaft lecker ist und unbedingt probiert gehört. Die Suche nach den blühenden Schönheiten versüßt dann auch den Rückweg. So vergeht der Tag wie im Flug, und Laura ist – ohne es zu merken (und zu maulen) – gut sechs Kilometer gewandert.

Dass Wandern mehr sein kann als einen Schritt vor den anderen zu setzen, erfährt Laura auch im Bletterbachtal. Ein paar Autominuten von Deutschnofen entfernt, offenbaren die von der Unesco als Welterbe eingestuft Dolomiten ihre verblüffende Entstehungsge-

schichte. Was einst ein Dasein als Meeresboden fristete, wurde beim Gerangel der Kontinentalplatten in luftige Höhen gehoben, nur damit Wind, Wetter und Gletscher einen Erosionsprozess einleiten, dessen vorläufiges Ergebnis wir heute als Dolomiten bewundern.

### Der Wildbach säuselt

Ein geologisches Museum nahe dem Ort Aldein dient als Ausgangspunkt. Geführt von Alexander Bisan, der hauptberuflich den Petersberger Leger betreibt, eine Alm nahe des Klosters Maria Weibenstein, geht es für Paula und ihre Eltern hinab. Am Grund des Tals säuselt ein türkisfarbener Wildbach durch sein schroffes Bett. Links und rechts ragen Felswände empor. „Die Wahrscheinlichkeit, hier auf Fossilien zu stoßen, ist sehr hoch“, erklärt Bisan und trifft mit diesen Worten bei Paula den Schatzsuchernerv.

Am letzten Urlaubsabend steht Paula mit ihrem Vater auf dem Balkon ihres Hotelzimmers. „Ein schöner Urlaub, Papa“, sagt sie und zählt auf: der Besuch beim Reiterhof Pichler, Baden im Kalterer See, Schnuppergolfen, der Ausflug nach Bozen und natürlich die Wanderungen. Paula schaut mit etwas Wehmut auf die feuerrot glühenden Gipfel von Rosengarten und Latemar. „Du Papa, Wandern ist doch irgendwie okay.“

Ein Lächeln huscht über ihr Gesicht. Das auf dem ihres Vaters sieht sie nicht. Wie sie später erzählt, musste sie in diesem Moment an den Zwergenkönig denken. Wenn Laurin wüsste, was uns sein Fluch beschert hat ...



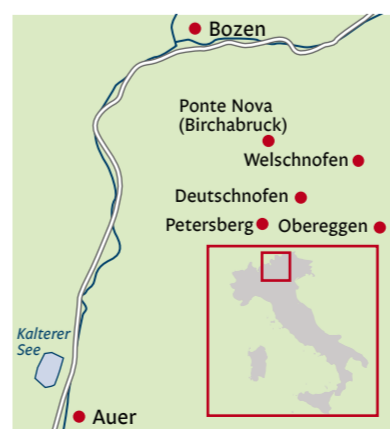
Selbst auf 2300 Metern Höhe finden sich Routen, die auch für den Nachwuchs gut zu meistern sind. Kletterer kommen ebenso auf ihre Kosten.

### Mit dem Auto ins Südtiroler Urlaubsparadies

Anreise: Die meisten Urlauber steuern die Dolomiten mit dem eigenen Auto an.

Unterkunft: Das Eggental bietet für jeden Geldbeutel die passende Unterkunft. Bei den Hotels reicht das Angebot von vier Sternen superior bis zum gepflegten Zweisternehaus. Ferienwohnungen und Bauernhöfe stehen auch zur Wahl.

Unser Autor hat in Deutschnofen im Traditions-Haus Hotel Stern übernachtet ([www.eggental.com](http://www.eggental.com)).



### Mein Mitbringsel

Der Reisetipp von Anna Lampert



## Nur mit genug Bargeld durch die Toskana

Unterwegs in der Toskana ist es ein Muss, auf vier oder zwei Rädern die hügelige Chianti-Region zu erkunden. Mit den leuchtend grünen Weinfeldern, schmucken Landhäuschen und riesigen Zypressenbäumen ist sie landschaftlich ein Traum – genauso wie kulinarisch. Denn: wo Weinfelder, da auch Wein, wo Wein, da auch kleine Gasthäuser und Restaurants. Wie das „Il Gabbiano“ zum Beispiel.

„Urige Gaststätte mit traditionellen Speisen. Ein Dreigängemenü gibt es hier schon für 20 Euro“, pries der Toskana-Reiseführer das kleine Restaurant. Vor lauter Weinfeldern, schmucken Landhäuschen und Sträßchen brauchte selbst das Navi eine Zeit, bis es uns zu dem kleinen Hüttchen geführt hatte. Ja, es war urig. Doch ein Blick auf die Speisekarte machte recht schnell klar: Ansonsten hatte sich der Reiseführer geirrt – wir würden deutlich mehr als 20 Euro bezahlen müssen.

Nach Besichtigungen und Souvenirshopping in Pisa und Florenz waren an Bargeld nur noch 63 Euro übrig geblieben. Ein EC-Kartenlesegerät, das hatte der Weinbauer im „Il Gabbiano“ nicht hinter der Theke stehen, von einem Geldautomaten zwischen den Weinreben selbstverständlich auch keine Spur. Aufpassen, was wir bestellen, hieß es also.

Doch das ist in Italien gar nicht so einfach. 2 Euro je Gedeck, das Brot mal inklusive, mal extra berechnet, die Beilagen entweder im Preis des Hauptganges inbegriffen oder eben nicht. Die Speisekarte und den sympathischen Wirt Marco gab es nur auf Italienisch, und so wurde aus einem gemütlichen Abendessen eine echte Zitterpartie. 62 Euro wollte Marco am Ende von uns haben. Wir waren glücklich (immerhin noch 1 Euro Trinkgeld) und satt (wenigstens was die köstlichen Speisen angeht, hatte der Reiseführer nicht gelogen).

Bei einem Urlaub in der Toskana die hügelige Chianti-Region landschaftlich und kulinarisch zu erkunden, ist ein Erlebnis und ein echtes Muss. Genauso wie ein gewisses Misstrauen gegenüber dem noch so aktuellen Reiseführer und ein für alle Fälle gut gefülltes Portemonnaie.

### Surf-Tipp



## Die Schweden feiern jetzt ihre Krebsfeste

Ende August lohnt sich ein Besuch im schwedischen Småland besonders: Es ist die Zeit der Krebsfeste. Im Internet gibt es einen kleinen Vorgesmack auf Programm und Leckereien.

Informationen unter [www.smaland.com](http://www.smaland.com)